

Ich such' Kreuz und Quer, was ich schon habe,
Was längst gegeben!
Ein sonderbarer Umweg führt zum Grabe,
Es heißt: Das Leben.
D. Lorm.

(94. Fortsetzung.)

Eva Leoni.

Roman von Marie Bernhard.

Zum Glück lebte ich in jener Zeit ohne materielle Sorgen, da die Zinsen meines mütterlichen Kapitals, welche meine Großmutter mir ausfolgen ließ, reichlich die Kosten für meinen Unterhalt und das Studium bestritten, so daß ich das großmütige Anerbieten des Freiherrn von Nidhohen nicht anzunehmen brauchte. Mit ihm, sowie mit Hannah, wechselte ich von Zeit zu Zeit einen Brief, — von meiner Großmutter direkt hörte ich kein Wort.

So war der Winter vergangen und das Frühjahr stand nahe bevor; manch schöner Konzertgenuss war mir zuteil geworden, ich hatte außerordentliche Künstler bewundert, und wir Schüler des Konservatoriums hatten überdies noch Gelegenheit, unter uns mancherlei Aufführungen zu veranstalten, die sich beim Publikum einer allgemeinen Beliebtheit erfreuten.

In einem regenfeuchten Aprilnachmittag — werde ich ihn niemals vergessen? — erhielt ich, eben im Begriff, ins Konservatorium zu gehen, ein Briefchen von einer Mitschülerin, die sich mir schon des öfteren sehr freundlich erwiesen hatte.

„Dieses Fräulein Eva, machen Sie ein wenig Toilette, und sagen Sie Ihren Angehörigen, daß Sie den heutigen Abend auswärts zubringen werden, — für Ihr Heimkommen trage ich Sorge! Und freuen Sie sich nur, — es steht uns ein außerordentlicher Kunstgenuss bevor!“ —

Ich wechselte in aller Eile meinen Anzug und sagte meinem Vater Bescheid; sein Blick triebte sich, aber er lächelte und sagte, er freue sich meiner wegen, wenn ich ein Vergnügen hätte. Ich pflegte ihm das Abends vorzulesen, und empfand dies dankbar als gutes Kunstgenussmittel; denn da er meistens schweigsam und in gedrückter Stimmung war, so hatte ich stets allein die Kosten der Unterhaltung zu tragen und legte mir oft dabei großen Zwang auf.

Im Konservatorium herrschte eine frohe Aufregung, ich sah diese hübsche Toiletten und gespannte Gesichter, kam aber nicht dazu, mich über das bevorstehende Ereignis zu informieren, da ich zu spät gekommen war und eilends zu singen hatte. Die freundliche Spenderin der Einladung nickte mir mit einem verheißungsvollen Blick zu und ich hörte, wie sie zu ihren Nachbarinnen sagte: „Bitte, verraten Sie Eva Leoni nichts, es soll für sie eine besondere Überraschung sein, denn, wie ich neulich zufällig entdeckte, hat sie ihn noch nie gehört!“ Diese Mitteilung schien großes Erstaunen zu erregen, denn ich sah verwunderte Gesichter und hörte Ausrufe, wie: „Ist das zu glauben?“ „Nicht möglich!“ usw.

Ich gestehe, daß ich ein klein wenig neugierig war und daß sich meiner eine gewisse frohe Spannung bemächtigte. — Lieber Himmel, ich war jung und elastisch, und wenn ich auch oft tief traurig war, so konnte doch die Aussicht auf einen schönen Kunstgenuss nicht ohne Eindruck auf mich bleiben. Nur für meine Kunst und in ihr lebte ich, — für mich selbst, für meine von meinem Beruf losgelöste Persönlichkeit, erwartete ich nichts mehr vom Leben!

Als unser Pensum beendet war, winkte mich Fräulein von Hofmann beiseite.

„Jetzt kommen Sie mit mir, Eva! Ich freue mich wie ein Kind auf Ihre Überraschung! Ich habe mir einen Wagen bestellt, der soll uns nach dem Gewandhause bringen.“

„Nach dem Gewandhause?“ fragte ich erstaunt. „Sollte da nicht heute zum Besten der Abgebrannten in Grimma ein Violin-Konzert sein?“

„Ganz recht, — aber der Geiger hat plötzlich aus irgend einem Grunde abtelegraphiert, . . . und wer ist in zwölfter Stunde für ihn eingetreten, damit die armen Leute in Grimma nicht um ihre Einnahme kommen? Wer? Ach, ich sage es Ihnen nicht, Sie haben seinen Namen schon tausendmal gelesen, aber ihn selbst, wie Sie einmal sagten, noch nie spielen gehört, darum freut mich dies Zusammentreffen eben so besonders! Nein, nein, ich sage eher kein Wort, als bis Sie den Namen auf dem Programm sehen! Kein Mensch hatte eine Ahnung, daß „er“ gerade in Leipzig war, und er befand sich ja auch auf der Durchreise und wollte nach ein paar Stunden weiter nach Hamburg. Aber natürlich — von der Verlegenheit des Direktors hören und sofort einspringen, als wäre dies die einfachste Sache von der Welt, war für ihn das Werk eines Augenblicks. Das sieht keiner Herzensgüte so recht ähnlich! Er soll gesagt haben: „Wenn Sie mich vielleicht als Aushilfe gebrauchen könnten, — es sollte mich freuen, Ihnen zu helfen!“ — Sie müssen nämlich wissen, er kommt zuweilen, wenn er sich längere Zeit hier aufhält, zu uns ins Konservatorium, und wir alle vergöttern ihn geradezu!“

„Ah, nun weiß ich schon, wen Sie meinen!“ rief ich heiter dazwischen. „Mit dieser letzten Bemerkung haben Sie sich verraten, — es kann niemand anders sein als D. . . .!“ (Den wahren Namen darf ich nicht nennen, er ist in der Welt zu bekannt!)

„Sie kleine Dexe!“ rief Fräulein von Hofmann, halb lachend, halb ärgerlich. „Nun haben Sie es richtig herausgebracht! Freilich eine Viertelstunde später hätten Sie den Namen ja doch im Programm abgelesen!“

Der schöne Saal des Gewandhauses, mir von manchem Konzert her wohlbekannt, schien bis auf den letzten Platz gefüllt werden zu sollen, dermaßen schön und drängte es sich an den Eingängen. Trotz der vorgerückten Jahreszeit war es gerade das eleganteste, ausgewählteste Konzertpublikum, das sich hier zusammenfand; meine Gefährtin und ich fanden in einer der feierlich gelegenen Galerien gute Plätze, und sie bezeichnete mir, als eingebürgerte Leipzigerin, mit Stolz all die hohen Offiziere mit ihren Damen, die Herren mit gewichtigen Titeln und die „Löwen“ der guten Gesellschaft, die ein so bedeutendes Kontingent der heutigen Zuhörerschaft stellten. Ich war froh erregt! Von D. . . . hatte ich viel gehört, einige reizvolle Kompositionen von ihm gespielt und stets bewundert, den berühmten Pianisten nie im Konzertsaal bemerken zu können.

Ein prachtvoller Lorbeerkranz, den man dem lebenswürdigen Geister in der Not spendet, hing über der Lehne des Klavierstuhls; vorerst spielte das vortreffliche Orchester Beethovens Egmont-Ouvertüre.

Man spendete Beifall, worauf jenes Raunen und Regen durch die zahlreiche Versammlung ging, das jedesmal ein Zeichen gespannter Erwartung ist.

Hinter dem Podium öffnete sich eine Tür, ein hochgewachsener, schwarzgekleideter Herr stieg langsam die vier Stufen empor, — ein beäubernder Applaus brach los, immer noch wachsend . . . ich sah da und regte mich nicht, — ich kannte diese Gestalt, dies Lächeln, diese

Art, sich zu verneigen, ich hatte meinen Freund Bernon wieder gefunden.

Er spielte Schumanns A-moll-Konzert mit Orchester, und ich lauschte, wie im Traum, — was alles sah und erlebte ich, während der herrliche Blüthnerische Flügel unter diesen Händen sich bewegte, wie ein lebendes Wesen! Hundert wechselnde Bilder, von jenem ersten an, welches mir „das kranke Kind“ zeigte, wie er es auf seinen starken Armen ins Haus trug, bis zu dem letzten, da ich den verzweifelten Vater auf seinem Knie vor dem Totenbett seines einzigen Kindes liegen sah, — — — — — hundert wechselnde Bilder stiegen gleich Visionen in mir auf und verschwanden wieder! War wirklich soviel geschehen, seit wir in Tirol zusammen gelebt hatten, mein Freund und ich? Hatte ich wirklich inzwischen „Liebe, Freundschaft, alles verloren“, — wie ich es mir selbst so oft mit Bitterkeit sagte?

„Spielt er nicht genial? Ist er nicht unvergleichlich?“ fragte meine Gefährtin neben mir, und ich drückte ihr stumm die Hand und nickte unter Tränen, — um die Welt hätte ich nichts sagen können!

Es folgte ein Orchesterstück und dann eine eigene Komposition des Künstlers — Bürgers „Lenore“.

Das war ein eigenartiges, wunderbares Werk, — meine Erinnerungen schwiegen momentan, und mein ganzes Kunstverständnis wurde rege. Welch ein hinreißender Jubel in dem Einzugsmarsch des siegreichen Heeres! Welch triumphierender Rhythmus! Dann die laute, gotteslästerliche Verzweiflung, der gellende Schmerzensschrei eines tödlich ver wundenen, trotzig aufbäumenden Herzens, der Mutter angstvolles Beschwichtigen, und wieder jenes höhnvolle „Barum?“ an die Vorsehung, die blinde Wut des Selbstzerstörungstriebes, die in übermächtiger Kleinheit vor dem stummen, ewigen Schicksal zurückschlingt.

Sierauf ein tiefes Ermatten, das Niedersinken der dunklen Nacht, Herausziehen der goldenen Sterne, — jetzt ein seltsames, unterirdisches Raunen und Flüstern, beflimmend schwer, und im Anschluß daran der wahnsinnige Gespensterritt, ein tolles Rasen durch die Büste, vorbei an schauerlichen Abgründen, hinweg über Camp und Moor, — dazu, von des Spielers linker Hand ausgeführt, ein geisterhaftes Zwiegespräch, ein wildes, seltsames Fragen und Antworten, — — — — — und zuletzt der schauerliche Totentanz um die verlorene Seele, der wie ein mühsam gestammelter Gebet um Gnade ausklingt.

Es lag wie eine Erstarrung über allen Verammelten, lange dauerte es, bis der Beifall losbrach, unaufhaltsam und fast endlos. Bernon war bleich bis in die Lippen und wischte sich mit dem Tuch wieder und wieder die feuchte Stirn, ich kannte ihn wohl, diesen gespannten Schmerzenszug zwischen den Brauen, ich kannte den trüben, umflorten Blick, den dies Spiel „aus seiner Seele heraus“ allemal bei ihm bewirkte. Aber während den jetzt folgenden Orchesterstücke hatte ich nur einen Gedanken auf welche Weise konnte ich es möglich machen, ihn zu sprechen? Denn daß ich ihn sprechen möchte, bedurfte für mich weiter keiner Frage! Wie? Er wollte morgen schon Leipzig verlassen, ich sah ihn vielleicht sobald nicht wieder, und ich sollte diese einzige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen? — — — — — Ich flüsterte meiner Nachbarin, als das Orchesterstück sich seinem Ende näherte, zu, während der darauf folgenden längeren Pause müsse ich in den Zuschauerraum hinunter, ich hätte dort einen Bekannten entdeckt, den ich notwendig sprechen müsse — das war weiter nichts Wunderbares — und als der letzte Akkord verklungen war, machte ich mich auf den Weg.

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus M. Marchand,

36 Langgasse 36.

Die bei der Inventur

zurückgesetzten Jupons

werden unter Einkauf abgegeben.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Edhaus, erste Geschäftslage, rentabel, mit best. älterem Colonialw. u. Delicatessengeschäft, wegen Zurückziehung sehr günstig feil. **A. L. Fink**, Niehlstraße 21. **Bauplatz** an der Ringkirche zu verkaufen. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 55, Part.

Westlicher Stadtheil schönes Vorder- u. Hinterhaus mit 2 x 3 resp. 2 x 2 Zimmer-Bohn. im Stock für 115,000 Mk. zu verk. Off. u. **N. 676** an den Tagbl.-Berl. **Vorzügl. Hotel-Rest.**, beste Lage Bad Nauheim, w. Sterbef. f. 135,000 Mk. b. 20,000 Mk. Anz. zu verk. Jahresgeschäft. **Imand**, Luisenplatz 1. **Edhaus**, hochrentabel, feil. Stadtheil, mit flotter Wäderei günstig zu verkaufen. **Fink**, Niehlstraße 21. **Schierstein**, sehr schön. Landhaus, 8 Räume, mit groß. Garten bill. u. günstig zu verk., auch Tausch. **A. L. Fink**, Niehlstr. 21.

Edhaus mit flottgehender Wirtschaft in bester Verlehdrolage billig zu verkaufen. Gest. Offerten unter **G. 673** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Adolfshöhe schönes neues Landhaus, 10 Räume, 40 Ruten Obstgarten, wegen Sterbefall günstig zu verkaufen durch **A. L. Fink**, Niehlstraße 21.

Doppeltes 3- und 4-Zimmer-Haus, nahe Ring Haltestelle d. elektr. Bahn, Thorsfabrik, Werkstat, großer Hof etc., 6% rent., Verhältn. halber zu verk. Off. unter **B. 682** an d. Tagbl.-Verlag.

Schönes Wohnhaus

in Wiesbaden, mit 4 Wohnungen à 4 und 4 à 5 Zimmern, Bad, Küche etc., die mit allem Comfort versehen sind, ist für 165,000 Mk. bei Anzahlung von circa 20,000 Mk. zu verkaufen. Gute Capitalanlage. Offerten erb. unter **M. M. 222** hauptpostlagernd hier.

Edhaus für Drogerie, Colonialw., Delicatess., rentiert freie Wohn. mit Laden, mit 15-20,000 Mk. Anzahl. zu verk. Offert. unt. **A. 682** an den Tagbl.-Verlag. **Eleg. Stagenhaus** in feinst. Lage von Frankfurt ist gegen **Villa** oder **Terrain** in Wiesbaden in Tausch abzugeben. Offerten nur von Selbstrestauranten erbeten.

O. Lichtenberg, Friedrichstr. 58, Frankfurt a. M. 2 Morgen gutgepflegte Weinberge, sowie 2 1/2 Morg. Weinbergsgeld, beste Lage (Höllg.) sehr billig und günstig zu verk. **A. L. Fink**, Niehlstr. 21.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Hotel-Restaurant oder gebiegene Wirtshaus zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. 679** an den Tagbl.-Verlag erbeten. Agenten verboten.

Routinierter Kaufmann sucht rentables neues Haus mit besserem Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft zu kaufen. Offerten u. **E. 681** an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus-Bauplatz

ca. 30 bis 35 A., zu kaufen gesucht. Offerten an Architekt **F. Berger**, Adolfsstraße 3, erbeten.

Verchiedenes

Schreinerarbeiten übernimmt billigst **M. Weis**, Sedanstr. 9, 9th. B.

Ein fleißiger Metzger sucht auf gleich oder 1. April... im Tagbl.-Verlag.

Besseres Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft... im Tagbl.-Verlag.

Kapitalisten Rentnern, pens. Beamten etc. bietet sich eine nie wiederkehrende Gelegenheit...

Strebsamer junger Geschäftsmann sucht stillen Ehepartner... im Tagbl.-Verlag.

Herren und Damen, die Verkehr mit dem besseren Publikum führen...

Baumaterialien-Großhandlung, die Vertretung für den hiesigen Platz übernehmen will...

Für Briefmarken- und Ansichtskarten-Sammler! Ein Weltreisender verdient auf seiner Reise...

Rönlgl. Theater. Zwei Viertel Orchesterstühle sind für den Rest der Saison abzugeben...

Rönlgl. Theater. Abonnement C, Ranggalerie I, Vorderplatz, für den Rest der Saison abzugeben...

Rönlgl. Theater. Ein Viertel Abonnement, D, 1. Rang, abzugeben...

Die Spiegelglatte Eisbahn auf der zweiten Kribe ist eröffnet.

Buchführung etc., auch Kundenweise, übernimmt erfah. Kaufmann...

Wo nicht es einen guten Mittagstisch für 50 Pf.?

Stühle werden billig und sehr gut ge- schrieben...

Robes. Tüchtige Näherin sucht noch Kunden...

Stühle werden billig und sehr gut ge- schrieben...

Robes. Tüchtige Näherin sucht noch Kunden...

Stühle werden billig und sehr gut ge- schrieben...

Robes. Tüchtige Näherin sucht noch Kunden...

Stühle werden billig und sehr gut ge- schrieben...

Robes. Tüchtige Näherin sucht noch Kunden...

Stühle werden billig und sehr gut ge- schrieben...

Robes. Tüchtige Näherin sucht noch Kunden...

Stühle werden billig und sehr gut ge- schrieben...

Robes. Tüchtige Näherin sucht noch Kunden...

Stühle werden billig und sehr gut ge- schrieben...

Robes. Tüchtige Näherin sucht noch Kunden...

Dame empfiehlt sich in Manicure und Pedicure. Sprechst. von 10-12 Vorm. u. von 2-5 Nachm.

Adoption. Für drei Monate alten Knaben Adoption... im Tagbl.-Verlag.

Phrenologin Seerobenstr. 9, H. 21. Meine Richte, 84 J., ev., m. einnehm. freundl. Wesen...

Heirat. Brief unter Chiffre M. F. G. post- lagernd bitte abzuholen.

Das Wohnungs-nachweis-Büreau Lion & Cie., Schillerplatz 1 - Telephon 708...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstraße 23 - Telephon 2033...

Wohnungen. Albrechtstraße 2 Mansard-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör...

Albrechtstraße 10 eine herrsch. Wohnung mit 6 Zimmern u. 3 Balkonen...

Bismarckring 1, Ecke Dogheimstr., 5 Zimmer, Balkon u. reichl. Zubehör...

Bismarckring 1, Ecke Dogheimstr., 4 Zimmer, Balkon und reichl. Zubehör...

Bismarckring 30, 1. oder 2. Stock, 6 große Zimmer, Bad, nebst reichl. Zubehör...

Dogheimstr. 8, Doppelterre, 4 große Zimmer, Küche etc. an ruhige Familie...

Elisabethenstraße 8, 4-Z. Wohn. u. Zubeh. auf 1. April zu v. Einzug von 10-12 u. 4-6.

Neubau Erbacherstr. 2, Ecke Wälderstraße, schöne Wohnungen von 3, 4 u. 5 Zimmern...

Frankenstr. 23, a. Bism.-R., Wohn. 3 Z., R., M., Dth. 3 Z., R. 1. April. Näh. Dth. 1 r.

Geisbergstr. 20, Kurlage, inmitten Gärten, ohne vis-à-vis, ist die Bel-Stage...

Gödenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnungen auf gleich oder später preiswürdig zu vermieten...

Selenenstr. 29, Ecke Wehrstr., 2 St., 3-Z.-W. m. H. m. ob. v. B. u. v. H. b. H. Kraule...

Selenenstr. 29, Ecke Wehrstr., 3 St., 3-Z.-W. m. H. m. ob. v. B. u. v. H. b. H. Kraule...

Selmundstr. 21 eine schöne 3-Zim.-Wohnung bis 1. April zu verm. Anzulegen n. 11-1 und von 2-5 Uhr. Näh. im Laden.

Serberstraße 31 10-Zimmer-Wohnung preisw. zu vermieten. Näh. Part. r. Raacky. 220

Sirshagen 10 freundl. Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, auf 1. April zu vermieten.

Saristr. 37, 1 St., 5 Zim., Küche, Balkon, Gas, Fußb., 1. 900 Mk. u. dm. Neu hergerichtet, 8185

Langgasse 33 Wohnung im 2. St., 4 Zimmer, Küche etc., per 1. April zu vermieten. 247

Kerstr. 3 2 Mansard-Wohnungen, je 2 Zimmer, Küche und Keller, zu vermieten.

Platterstraße 42 Zimmer und Küche und ein. Zimmer zu vermieten.

Neubau Rauenhalerstraße 10 elegante 3-Zimmerwohnung, mit allem Comfort der Neuzeit...

Rosenstraße 8 ist eine hochherrschastliche Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern mit reichlichem Zubehör...

Saalgasse 4/6 3-Z.-W., Stb., v. 1. April zu v. Schachtstr. 20, Manf., einf. 3-Z.-W. a. 1. Febr. Nachstr. Schachtstr. 81 o. Moritzstr. 45, Part.

Walramstraße 23, nahe der Gmferstraße, 4-Zimmerwohnung mit Balkon und Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Walramstr. 31 sind zwei schöne H. Wohnungen im Seitenbau sofort oder später zu vermieten.

Reverthol (Wilhelminenstr. 44) 6-7 Z. (Grdb. u. 1 St.), mit allem Comfort, eigenem Bor- und Hintergarten...

Hochherrschastliche Wohnung. In unserem Hause Wilhelmstr. 13 sind die erste und zweite Etage, elegant eingerichtet...

Wiesbadener Bank. J. Siefeld & Söhne. Dorfstr. 20 (nur Vorderhaus), 1. St., schöne 2-Zimmer-Wohnung...

Dorfstr. 20, 1. l. geräum. belle Werkst., auch als Logerraum geeignet, entl. mit 2-Z. Wohn., zu v.

Dorfstr. 20, 1. l. geräum. 3-Z.-W. (2 St.) m. Balkon, der Reuz entspr. zu verm.

Dorfstr. 20, 1. l. geräum. 3-Z.-W. (2 St.) m. Balkon, der Reuz entspr. zu verm.

Dorfstr. 20, 1. l. geräum. 3-Z.-W. (2 St.) m. Balkon, der Reuz entspr. zu verm.

Dorfstr. 20, 1. l. geräum. 3-Z.-W. (2 St.) m. Balkon, der Reuz entspr. zu verm.

Ein 3-Zimmer-Wohnung, Part., mit eigenem Badstube und Balkon, auf April zu vermieten...

Auswärts gelegene Wohnungen. Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Diebich a. Rh., Rathhausstr. 60, sind eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 4-Zimmer-Wohnung...

Mietwohnung

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Kleines Haus oder Etage von 8 bis 10 Zimmern von gut eingeführter Pension per April zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter **C. 677** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein erstes Damen-Confection-Geschäft (kein Laden)

Sucht per 1. April eine einfache Wirtin im unteren Stadtteil oder 10-12 Räume in einer ersten oder zur Hälfte in 1. u. 2. Etage zu mieten. Gest. Anerbietungen u. **N. 678** an den Tagbl.-Verl. erb.

Zwei-Zim.-Wohnung von ruhigen anständ. Leuten mit zwei gut erzog. Kindern zum 1. April gesucht. Off. u. **G. 681** an den Tagbl.-Verlag.

Best. jg. Ehepaar sucht Wohnung als Hausmeisterstelle, ev. gegen Hausarbeit zum 1. April. Offerten unter **J. 679** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar (ein Kind) sucht freie Wohnung gegen Hausarbeit oder Hausverwalterstelle. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf soales eine freundlich möblierte Wohnung (Salon und Schlafzimmer mit 2 Betten), möglichst in der Nähe der Kapellenstraße. Off. mit Preisangabe erbeten u. Chiffre **H. 681** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mann sucht Zimmer mit Pension zum 1. Februar. Offerten mit Preisangabe erb. unter **F. 681** an den Tagbl.-Verlag.

Fraulein 1. einfach möbl. Zimmer. Offerten unter **W. F. 17** hauptpostlagernd.

Jurist,

junger Mann, sucht in ruhiger Lage zwei schön möblierte Zimmer, wozu auch ein Bad mit Pension in einer Pension oder autem Privathaus für längere Zeit. Preis alles incl. pro Tag ca. 5-6 Mk. Auf gefälligen Einschluss u. ante Verpflegung wird Werth gesetzt. Offerten unter **O. Zander** hauptpostlagernd.

Fraulein (Comproiristin) sucht ein möbl. beizb. Zimmer mit voller Pension zu mieten. Off. m. Preisang. unter **A. 681** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen

suchen in bequemer Familie zwei Zimmer od. Wohn- und Schlafzimmern mit voller Pension per 1. März in der Nähe der Adolfsallee od. Rheinstr. Nr. 60 bis 70 Mk. Off. u. **Z. 681** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht per sofort 1 oder 2 möblierte, möglichst angesehene Zimmer. Es wird besonderer Wert auf elegante gemütliche Wohnung für dauernd gelegt. Offerten unter **H. 676** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei leere Zimmer

mit viel Belüftung. Gang gesucht. Off. unter **F. 677** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Leere Waiuarde in oder bei der Albrechtstraße sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Chiffre **K. 680** an den Tagbl.-Verlag.

Buche besseres Colonialwaren- u. Delicatessen-Geschäft zu mieten: Vorkaufrecht für's Band erwünscht. Off. u. **F. 681** an den Tagbl.-Verl.

Kleiner Laden

in Mitte der Stadt (Kirchgasse, Markt, in Taunusstraße 2.) per April od. später zu mieten gesucht. Off. unter **C. 676** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wochtagelöhne

Geeignete Lokalitäten

in guter Lage für ein feineres Weinrestaurant zu mieten gesucht. Offerten unter **J. 681** an den Tagbl.-Verlag.

Grundbesitzer Pension

Müllerstraße 9, 1. Ich. möbl. Salon eins. Zim., mit vorz. Pension, ruhige Lage, preisw. zu verm. Größte Sauberkeit.

Stiftstraße 5, Parterre, gut möbl. ohne Pension billig zu vermieten.

Kl. Wilhelmstr. 5, Parterre, elegant frei mit und ohne Pension.

Unterricht

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Lehrer oder Lehrerin zum Unterricht eines zurückgebliebenen Knaben von 8 Jahren gesucht. Gest. Offerten unter **B. 678** an den Tagbl.-Verlag.

Oberrealschüler od. M. erteilt Nachhilfeunterricht. Gest. Off. u. **N. 680** an den Tagbl.-V.

Erfolgreicher Privat-Unterricht,

Nachhilfe u. Arbeitsstunden, Vorbereit. für das Einjährige, Prima u. Matur. Beste Referenzen. Derberr. **Bl. Dienemann**, acad. geb. Lehrer.

Hauptmann a. D. erteilt Schülern unterer Klassen Nachhilfestunden à 1 Mark. Offerten unter **K. 684** an den Tagbl.-Verlag.

Unbemitt. Student erteilt gründl. Englische, Französische, Deutsche und in allen mathematischen Fächern gegen mäßiges Honorar. Offerten unter **H. 675** an den Tagbl.-Verlag.

Oberstudienrat erteilt Schülern der Klassen V-D. III Nachhilfe in Mathem. und Rechnen. Off. u. **C. 680** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann wünscht engl. Unterricht, bevorzugt kaufm. Conversation. Offerten erbeten unter Chiffre **S. 676** an den Tagbl.-Verlag.

Französisch oder Englisch!

Einige Damen und Herren können noch an einem Anfänger-Kursus teilnehmen. Offerten unter **N. 679** an den Tagbl.-Verlag.

Französisch. Englisch. Italienisch. Russisch. Deutsch für Ausländer.

Nationale Lehrkräfte.

Unterricht einzeln und in kleinen Circeln. Auf Wunsch auch im Hause der Schüler. Separatkurse für Damen.

The Berlitz School,
18 Rheinstraße 18.

Französisch. Converst.-Stunden

gibt eine Französin. Kinder u. ja. Damen bevorz. Offerten unter **K. 688** an den Tagbl.-Verlag.



Rhein.-Westf. Handels- u. Schreibeschule,
103, I. Rheinstr. 103, I.

Gründl. u. renom. Institut am Platz.

Gründl. Unterricht in:

Buchführung, einf., dopp. u. amerik. Wechselrechnung und Wechselkunde. Handelskorrespondenz, deutsch, franz. engl. u. ital.

Kaufm. Rechnen, Kontoforentlehre, Kontorarbeiten, Stenogr. (Gabelsberger oder Stolze-Sören). Maschinensreiben u. Schreinschreiben

Perfekte Ausbildung garantiert. Nach Schluss der Kurse schriftliche und mündliche Prüfung. — Zeugnis.

Kostenloser Stellennachweis.

Man verlange Prospekt.

Die Buchhalterinnen-Kurse (als sicherster, heutiger Lebens- und Erwerbsberuf) stehen unter persönl. Leitung von Frau E. Schreiber, langjähr. Handelschreiberin. —

Durch Vermittlung der Anstalt fanden viele Schülerinnen und Schüler nach Absolvierung des Kursus sofortige Anstellung bis zu Mk. 120. — Antonaschek und in dieses gewiß für viele Eltern, die ihren lehrbedürftigen Töchtern und Söhnen zu zu einer gesicherten Existenz verhelfen wollen, von Interesse.

Dankschreiben aus den 1. hief. Kreisen können von Interessenten eingesehen werden.

Auf Wunsch Privatunterricht.

Prospekte gratis und franko.

Mal- u. Zeichnen-Atelier,
Friedrichstraße 30.

Unterricht in allen Malweisen. Modellieren.

Für Kinder Mittwoch und Samstag Nachmittags.

Eintritt jederzeit.

H. Bouffier, Kunstmaler u. akad. Zeichenlehrer.

Klavierunterricht

erth. gründl. cons. ausgeb. Lehrerin. Monatlyr. bei 9 St. wöchentl. 10 Mk. Offerten u. **M. 676** an den Tagbl.-Verlag erb.

Verloren Gemünden

Verloren Eine Lange- u. Webergasse ein Portemonnaie. Abgegeben gegen Belohnung Friedrichstraße 46, 8.

Ein Portemonnaie mit Inhalt liegen geblieben. **J. Ullmann**, Kirchgasse 21.

Portemonnaie mit Inhalt

verloren auf dem Weg Burgr. Markt, Mainergasse u. Schulgasse u. gerüch d. Wilhelmstr. Abzugeben a. Belohn. Kaiser-Friedrich-Ring 32, 2 St.

Verloren am 8. Januar Abends eine kleine goldene Damen-Uhr zwischen Luisen- und Große Burgr. durch Unachtsamkeit über den Markt. Gegen Belohnung abzugeben Kapellenstraße 37, 3.

Verl. v. Bäckerei Vossong bis Rheinstraße 1 **Compagnon** mit Cyrenal, gelb. Glöckchenst. Falant, mit Namen N. Gegen gute Belohnung abzugeben. Biedrich, Corolus-Drogerie.

Verloren am 7. Jan. eine goldene Grabattennadel. Gegen Belohnung abzugeben Adolfsallee 31, 3.

Verloren ein Laternenstiel

mit Beuglicht von einer Drofale, von Koonstr., bestehend über den Ring, Frauenstraße bis Ecke Selmannstraße. Abzugeben gegen Belohnung Koonstraße 11, 1. St.

Ein **Rehvischer** zugelt. Doggenmerkt. 50, 3.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des "Arbeitsmarkt" des Wiesbadener Tagblattes erscheint am Vorabend jedes Freitag im Spring, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Suchstellen und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des "Wiesbadener Tagblattes" zur Anzeige gelangen. Von 5 Uhr ab ist der Verkauf, das Stück 5 Pf., von 6 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme. — Bei schriftlichen Offerten empfiehlt es sich, nicht Original-Bezugnisse, sondern deren Abdrücke beizulegen; für Wiedererlangung etwa beizugelegter Original-Bezugnisse über sonstiger Umständen übernehmen wir keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unentgeltlich vernichtet.)

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gräulein sucht zur täglichen Ueberwachung der Schularbeiten einer Schülerin der 4. Klasse d. h. h. Töchterl. Offert. mit Befähigungsnachweis unt. **H. 678** an den Tagbl.-Verlag.

Berkäuferin. Für meine Bäckerei suche ich tüchtige flotte Verkäuferin, branchenkundig bevorzugt. **Vossong**, Kirchgasse 42a.

Zweite Arbeiterin und Lehrmädchen gesucht. Confect. Wolf, Bismarck-Ring 33, 2. u. 3. Räumchen. f. dauernd gesucht Frankenstr. 13. Räumchen gef. **Gertach**, Adelsbühnenstraße 91.

Modes.

Für feines hiesiges Geschäft wird tüchtige erste Arbeiterin gesucht. Offerten mit Gehaltsaufbrücken unter **T. 676** an den Tagbl.-Verlag.

Für mein **Wapp-Atelier** suche per 1. März zwei erste Arbeiterinnen, zwei zweite Arbeiterinnen. **Sugo Wäner**, Wilhelmstraße 34.

Modes.

Tüchtige Arbeiterinnen gesucht. **Gesam. Schaeffer**, Webergasse 12.

Junge Mädchen können das Kleidermachen u. Zuschneiden gründl. erl. **Franz Wenz**, Langgasse 8.

Hausdame für Privatklinik.

Für eine Privat-Klinik (35 Betten) wird eine Hausdame gesucht. Dieselbe muß energisch, feinfühlig, gesund, in Küche und Buchführung durchaus erfahren sein und gute gesellschaftliche Formen besitzen. Sie hat die wirtschaftliche Leitung der Klinik selbstständig zu führen. Kenntnisse der englischen Sprache erwünscht. Nur Solche mögen sich melden, die schon ähnliche Stellung längere Zeit inne hatten und vorzügliche Referenzen aufzuweisen haben. Bei entsprechenden Leistungen hohes Gehalt. Offerten unter **E. 677** an den Tagbl.-Verlag.

Suche f. sof. u. 15. d. M. eine tücht. Wirtshauskammerfrau auf ein Gut, Hausdame u. f. d. h. Herrschaftshaus, welche die Küche vers. f. r. a. Stütze für feineren Restaurants, Café u. Privat. eine tücht. Küchenhausdame für Haus 1. Rang. (Jahresstelle), große Anzahl Köchinnen für Hotels, Restaurants, Pensionen und Herrschaftshäuser (hohes Gehalt), Kaffee- und Weißkuchner, Kochlehrerinnen, Büffet- u. Servierfr., Ambert., angeh. Jungfern, über wanzig 1. u. 2. Handm., abt. Zimmermädch. f. Hotels u. Pension, Serviermädchen für ein Parkhaus, dreißig Alleinmädch. 25-30 Mk. wtl., bef. Mädch. a. Weiberg für 1. Hotel, Perm., Küchenm. u. div. bef. Berl. f. 1. Aufl. **Bür. Wallrabenstein**, Langgasse 24, 1. vis-à-vis d. Tagbl. Just. allererst. Nr., Tel. 2555. Fr. 2. Wallrabenstein, geb. Dörner, Stellenverm. Ges. sofort eine gebildete erf. **Wirtshauskammerfrau**, die selbstständig einen groß. Haushalt versehen kann. Off. unter **K. 681** an den Tagbl.-Verl.

Christliches Heim, Stellennachweis.

Wohlfahrt. 20, 1.

Sucht sof. sein u. a. b. Köchinnen, mehr Alleinmädchen, a. 8. Jan. Alleinmädch. d. gut locht, in Kl. Frau, u. Oberlehrerin, 15. Jan. Köchinnen, Alleinmädch. **Peter Geiser**, Stellenvermittler.

Christliches Heim, Stellennachweis.

Wohlfahrt. 20, 1.

Suche Haus- und Alleinmädchen, w. f. können, f. n. Familien. Frau Lang, Stellenverm., Schulgasse 6, 1.

Auf gleich, event. 15. Januar,

Inde eine prima Herrschaftsköchin für erstes Haus anwärts, eine desgleichen für hier, eine Küchenhausdame, angehende Hotelköchin nach Radebeim, Kaffeeköchin, Kochlehrerinnen, Verb. mädch., Servierfräulein für feinste Restaurants in Bismarck, Mainz und Fulda, ein besseres Mädchen als Stütze für feineres Privathaus, mehrere Alleinmädchen für bessere Privatfamilien, bessere u. einfache Hausmädchen, angeh. Hotelzimmermädchen, Küchenmädchen bei hohem Lohn und freier Vermittlung für letztere.

Rheinisches Stellen-Bureau

von Carl Gräber, Stellenvermittler, ältestes Placirungsbureau Wiesbadens, 17 Goldgasse 17. Telefonruf 434.

Bürgerliche Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt — Hausmädchen vorhanden — bei a. Lohn bis a. 15. Jan. gef. Gute Zeugn. **Weding**, Eprecht, b. 11-1 u. 5-8, Villa Trautmann, Bismarckstr. 9.

Stütze oder Kinderfräul., die gut nähen u. bügeln kann, zu einem 7-jährigen Knaben gesucht. Meld. 11-1 und 5-7 Marktstraße 53.

Mädchen, das selbstständig lochen kann, gef. **Kraus**, Brunnenstr. 10, 1. Einfaches loch. Mädchen für Küche- und Hausarbeit zum 15. Jan. gesucht **Rheinstraße 74, 3.** Ein fleißiges Mädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht **Albrechtstraße 31, 3.**

Ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten gesucht **Neugasse 15, 3.** Ja. Mädchen sofort gesucht **Derberr. 16, 3.** Ein Mädchen für gleich od. 15. Januar er. gef. Näh. **Steingasse 4.** Zu erfragen Nachmittags. Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht **Bachmannstraße 12.**

Sofort gesucht für kleinen Haushalt ein Mädchen, das gut lochen kann u. alle Hausarb. versteht, **Gilbertstr. 21, 3.** 1. Borzinstellen **Borm**, 9-10, Nachm. 5-6 Uhr. Ein braves Mädchen gesucht **Rheinstraße 73, 3.** **Sauberes zuverlässiges Mädchen,** möglichst vom Lande, sofort gesucht **Moritzstraße 21, 1.**

Ordentl. juvel. Mädchen,

welches die gute bürgerliche Küche und alle Hausarbeiten versteht, wird zum 1. Februar, event. früher gesucht. Hoher Lohn zugesichert. **Kaiser-Friedrich-Ring 71, 1.** Gute Zeugnisse erforderlich. **Zuverlässiges Alleinmädchen,** welches etwas lochen kann und Hausarbeit versteht, für kleinen besseren Haushalt auf 15. Januar gesucht. Näh. **Guldenstraße 11, 1.** Mädchen für Küche- und Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht. Ebenso eine **Wäscherin** jede Woche einen Tag gesucht. **Restaurant Kronenburg,** Sonnenbergstraße 53.

Ein fleißiges williges **Alleinmädchen,** evangel. zum 15. Januar verlangt **Adolfsstraße 6.** Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit für sofort gesucht **Bahnhofstraße 8, 1.**

Ein **Alleinmädchen** zu kleiner Familie gesucht **Wohlfahrtstr. 20, 2.** Ein **braves Mädchen** für Hausarbeit, das auch einfach bügeln, lochen kann, gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden **Schwalbacherstraße 45a, 3.** **Ein gefeßtes, reinliches Mädchen,** welches gut bürgerlich lochen kann und Hausarbeit versteht, wird auf gleich gesucht **Gilbertstr. 27, 1.**

Zuverläss. Alleinmädchen z. 15. Jan. in kl. Haushalt gesucht **Schlichterstraße 12, 3.** Ein einf. tücht. loch. **Alleinmädchen** für kl. ruh. Haushalt gegen guten Lohn per 1. Febr. gef. Gute Zeugn. erf. **8-8 Rheinstr. 88, 3.** Sofort oder zum 15. in kl. feinen Haushalt ein **Alleinmädchen** gesucht, welches gut bürgerlich lochen kann, **Franz-Adolfstraße 4, 2.**

Ein **tüchtiges braves Mädchen,** welches serviren kann und bereits in Hotels thätig war, wird bei einträglicher Stellung baldigst gesucht. **Pariser Hof**, Spiegelgasse 9.

Er., in a. Hausarb. erf. **Mädchen** zu Alt. Ehepaar ges. **Rüdenheimerstraße 12, 1.**

Geht ein erfahr. Hausmädchen

(Lohn 25 Mk.), sowie ein Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit mitübernimmt. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden **Wiesbadener Allee 15, Biedrich.**

Ordentl. Mädchen für Küche u. Haus bei a. Lohn gef. v. Fr. **Koelling**, Goldg. 2.

Alleinmädchen,

sauber u. zuverlässig, sof. gesucht **Reinertstr. 52, 1.** **Anhängliches ordentl. Mädchen** gesucht **Maurgasse 10, 1. St.** Für Hausarbeit ein **jüngerer Mädchen**

gesucht, welches vorläufig zu Hause schlafen kann. Angenehme Stellung für ordentliches Mädchen. Offerten mit Angabe früherer Thätigkeit und Ansprache unter **S. 680** an den Tagbl.-Verlag.

Jum 15. Januar ein Mädchen gesucht **Langgasse 4, Laden reitend.**

Küchenmädchen per sofort gesucht. **Kösch's Weinstuben.**

Gesucht zum 15. ein **Mädchen,** das bürgerlich locht und etwas Hausarbeit übernimmt, sowie ein **tüchtiges Hausmädchen,** das servieren, nähen u. bügeln kann. **Kaiser-Friedr.-Ring 88, 3.**

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen, das bügeln kann, wird gesucht **Marktstraße 19.**

Suche stets weibl. Personal aller Branchen für Private und Hotel.

Frau Karl, Goldgasse 18, Inhaber **B. Karl**, Stellenvermittler.

Reichhaltig, eheliches Mädchen gesucht

Mädchen für Küche- und Hausarbeit gesucht

Schönes Mädchen zu zwei alten Leuten gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Ein tüchtiges Mädchen für gleich oder

Ein ordentliches braves Mädchen per

Büchlerin gesucht

Vertreter

gesucht.

Korffabrik sucht sofort gegen hohe Prov. für

Agenten für Haushaltungsartikel an

Tüchtiger Techniker, welcher schon in einem

Schreiber für Diktat, w. mögl. Masch.-Schreiber

Schreiber (Anschlagger) ges. Weinstadt, 18, B. 3 r.

Lehrling mit schöner Handschrift und

Schriftsetzer-Lehrling mit guter Schulbildung

Braver Junge kann in die Lehre eintreten.

Ein tüchtiger Hausbursche im Alter von

Handbursche ges. Drogerie Göttel, Buchdruckerei

Ein zuverlässiger verheirateter Fuhrmann

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Wandtechniker sucht in seiner freien Zeit

Wandtechniker, mit viel. Verb. vertraut, sucht

Wandtechniker, militärisch, sucht 2. 1. März bezw.

Angesch. Contorist sucht b. besch. Anspr. Stell.

Suche für einen Jungen (16 Jahre) mit

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Ein tüchtiger, hier fremd, sucht Arbeit.

Verheiratheten

Turn-Gesellschaft. 2 1/2-5 Uhr: Turnen der

Besuchender Lehrer-Verein. Nachm. 4 1/2 Uhr:

Männer-Turnverein. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr:

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Arbeiter- und Militär-Verein. Begr. 1879.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauh.

Samstag, 9. Jan. 118. Abonnements-Vorstellung

Erst-Aufführung.

Maria Theresia.

Aufführung in 4 Akten von F. von Schöthan.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauh.

Personen:

Maria Theresia, Kaiserin von

Joseph II., Kaiser von

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Josephine, Kaiserin

Verheiratheten

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von

1000 Cbmt. Stein-Flastersteinen für die Bau-

verwaltung, im Rathhaus, Zimmer No. 58, Vor-

mittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 2 S. 2.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

7. Januar. 7 Uhr Morg. 2 Uhr Nachm. 9 Uhr Abds.

Barometer 761.2 768.8 768.1 769.6

Thermometer 1.3 -0.9 -1.2 -1.1

Luftfeuchtigkeit 87 84 80 87

Windrichtung 0.2 0.2 0.8 -

Windstärke 0.2 0.2 0.8 -

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen

Seewarte in Hamburg.

10. Januar: meist bedeckt, Nebel, kalt, theils heiter,

theils Schnee.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Jan. im Süd. Uhr. Unter. Uhr. Auf. Uhr. Unter.

10. 12 34 8 26 4 48 1 29 12 12 34

Verheiratheten

Theater-Eintrittspreise. Residenz-Theater.

Ein Platz kostet: Golbe Preise Einfache Preise Erhöhte Preise

Fremdenloge 2 50 4 6 50

I. Rangloge 2 50 4 6 50

Sperrsitze 1-10 Reihe 1 50 3 5 5

Rummeritzer Balkon 1 50 1 1 75

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Herren und Damen aller Stände sucht 1. Kl.

Lebensversicherungsgesellschaft. Unter Nebenver-

dienst. Offerten mit Z. 669 an d. Tagbl.-

Verlag erbeten.

Provisions-Reisender für hier und Umgegend

gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Vo

Vo

Vo

Walhalla-Theater.

Der sensationelle Vandalismus

Der heusche Casimir

Schwank in 3 Akten von Anthony Ward und

Maurice Desvallières.

In Scene gesetzt von Director Volten-Baeders.

Personen:

Casimir Baderette, Rechtsanwalt

Bois d'Arcy, Notar

Francine, seine Frau

Chambaudier, Arzt

Marcelle, seine Tochter

Josephine, seine Tochter

Josephine, seine Tochter

Josephine, seine Tochter

Josephine, seine Tochter

Josephine, seine Tochter

Josephine, seine Tochter

Josephine, seine Tochter

Josephine, seine Tochter

Josephine, seine Tochter

Josephine, seine Tochter

Josephine, seine Tochter

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 9. Januar, Abends 8 Uhr:

I. Grosser Maskenball

in sämtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester. Saal-Oeffnung 7 Uhr.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette

(Herren: Frack und weisses Bindet) mit karne-

valistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Eintrittspreis: Abonnenten gegen Ab-

stempelung ihrer Kurbankkarten 2 Mark, Nicht-

Walhalla-Restaurant.

Täglich Abends 9 Uhr:

Grosses Concert

des Walhalla-Theater-Orchesters,

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters

Laud

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“

Sonntag, den 10. Januar cr., Abends 8 Uhr:

Weihnachtsfeier und Ball

im Saale des Turnvereins, Hellmundstrasse 25.

Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere verehrl. Gesamtmitgliedschaft sowie Besitzer von Gastkarten höflichst ein. F 351

Die Theilnahme am Ball ist nur in dunklem Anzuge gestattet.

Ball-Leitung Herr J. Bier.

Der Vorstand.

Kaufmännischer



Verein Wiesbaden.

F. V.

Am Mittwoch, den 13. Januar 1904, abends 9 Uhr präcis, im Gartensaal des „Friedrichshof“:

Humoristischer Vortrag

des Herrn Josef Feller, Chemnitz:

„Im Hofgarten und im Hofbräuhaus in München“.

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten à 50 Pf. abends an der Kasse zu haben. F 418

Aerzte!

Die große, ca. 400,000 Mitglieder und Familien-Angehörige umfassende

Ortskrankenkasse Leipzig

hat den bei ihr tätigen 200 Aerzten durch Nichterfüllung berechtigter Forderungen den Kampf um ihre Existenz aufgenötigt. Um den einmütigen Widerstand zu brechen, sucht die Kasse auswärtige Aerzte heranzuziehen, und zwar aus leicht ersichtlichen Gründen nicht durch die Presse, sondern durch Sendboten, die heimlich nach verschiedenen Teilen des Reiches geschickt wurden und namentlich Landärzte und junge Kollegen durch Versprechungen dazu bringen sollen, ihren kämpfenden Leipziger Standesgenossen in den Rücken zu fallen.

Aerzte, laßt Euch nicht zum Treubruch verleiten!

Auskunft erteilt die Ortsgruppe Wiesbaden des Wirtschaftl. Verbandes, die in der Lage ist, Kollegen eine auskömmliche Existenz nachzuweisen.

Dr. Jungermann, Vertrauensmann.
Dr. Schellenberg, Obmann.

„Lotteriespieler“.

Die Vereinigung von Spielern der Königl. Preuss. Lotterie hat noch einige Anteile frei. (Mk. 6.— und Mk. 12.—) Prospekte und nähere Auskunft durch Ludwig Götz, Zahnstraße 3, Part.

Bruchleidende.

Empfehle meine patentirten und diplomirten Heilbruchbänder in englischem und deutschem System. Heilung nachweisbar erfolgt.
Joh. Weibler, Wiesbaden, Niebstraße 2, 3.

Der Frauenbart

wird entfernt durch Apotheker Blum's Enthaarungsmittel.

Loth à Flacon 1 Mk. in der Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Hohe Wasserstiefel

mit Doppelsohlen nur 12 Mk.

Schaftstiefel, prima, 3 Mk.

Breitefschuhe (Gelegenheitslauf) nur 5 Mk.

Loden-Toppen . . . von 4.50 bis 10 Mk.

Firma Pius Schneider,

Nicholsberg 26, gegenüber der Synagoge.

Deutsche Stieglitz (Düffelstiefel)

2.50 Mk., Juchtwort 3.75 Mk., Sonnenvögel (chinesische Nachtigallen), Mädchen 7 Mk., Juch-Ranarien, Weibchen und Käfige, sowie Vögel aller Art.

Scheibe & Co., Wiesbaden, Friedrichstraße 46.

Landbutter

per Pfund 1.00 und 1.10,

Süßrahmbutter

per Pfd. 1.20, 1.25, 1.30.

G. Maisch Nachfolger, Marktstraße 23.

Am Sonntag, den 10. Januar, finden in der Heilsarmee:

Extra-Versammlungen

statt, geleitet von Divisionsoffizier Fr. Stankweit. Beginnend Vormittags 10, Nachmittags 3 1/2 Uhr, Abends 8 1/2 Uhr. Jedermann herzlich eingeladen.

Berliner Pfannkuchen.

Morgen, sowie jeden Sonntag Pfannkuchen mit feinsten Füllung empfiehlt

W. Mayer, Delosprefir, 8.

Goldfische

von 10 Pf. an sind wieder frisch eingetroffen. Saubersche 50 Pf. Schreibe & Co., Wiesbaden, Friedrichstraße 46, zwischen Kirchgasse u. Schwalbacherstr., nahe der Galerie.

Kartoffeln

(Weltwunder) habe noch einen Kasten billig abzugeben Adlerstraße 27. Telefon 2891.

Lichtige Friseur empfiehlt sich den geehrten Damen in Ball- u. Gesellschaftsfrisuren in modernster Pariser Ausföhrung und im Ondulieren.

Heinr. Rusa, Friseur, Gerichtstraße 8.

Artikel 1. u. 2. i. u. a. d. O. No. 187r. 47. D. V.

Friseur-Schule.

Gründliches Erlernen von Tages-, Ball-, Hochzeitfrisuren, Schleierdecken u. s. w. Beste Empfehlungen. Kaulbrunnenstr. 9, 3.

Französisch oder Englisch!

Einige Damen und Herren können noch an einem Anfänger-Kursus teilnehmen. Offerten unter N. 679 an den Taubl.-Verlag.

Älterer Herr

sucht Klavierunterricht, 2 Std. wöchentl. Off. mit Preisangabe unter N. 682 an den Tagbl.-Verlag.

Männergesang-Verein Hilda.

Sonntag, den 10. Januar: Familien-Ausflug nach Schierstein, Restaurant zum „Livol“, Mitglieb Schmidt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Gönner des Vereines freundschaftlich einladen. Der Vorstand. F 382

Rest. Lustig, Herderstr. 24.

Morgen Sonntag: Großes Frei-Concert

verbunden mit Christbaum-Verloosung. Heinrich Lustig.

Haus im südl. Stadttheil,

wo Hinterraum 1. gr. helle Werkstat (ca. 20 Arb.) vorh., alsbald zu kaufen gesucht. Gest. Offerten an W. Schüfer, Hermannstraße 9, 2.

Wegen Aufgabe

meines Colonialwaaren- und Delicaten-Geschäfts verkaufe meine ganze Ladens- u. Weinkeller-Einrichtung (eiserne und hölzerne Plackengestelle und Kaffelger, Kaffelröster, Pulve, Kaffel-schrank u. dgl.) per 1. April d. J.

Ad. Wirth Nachf. Fr. Laupus, Rheinstraße 45, Ecke Kirchgasse.

Ein Pianino und ein Harmonium zu verkaufen Dohbeimerstraße 37, Part.

Wegen Anlage der Centralheizung

1 hochleg. Rocco-Salonofen, 1 do. Schimmer-Majolikofen, Beide wie neu, 2 welche Porzellanöfen, 1 amerik. Källofen (Junfer u. Kus), 1 Källofen, 1 Badeinrichtung und gut erh. 12-arm. Guivrepoli-Kronleuchter abzugeben.

Kanzl. Post. 11., Dienst. 12, u. Mittw. 13. Jan., zw. 3 u. 5 Uhr Betrieb, Rheingaustr. 12.

P. Krien, Wiesbaden, Franz-Alstr. 1.

Für Liebhaber.

Feiner Salonhund, Bologneser, welcher über. wurde, zu verk. Näheres Elisabethenstr. 10, Part.

Abbruch Kapellenstraße 16

gut erhaltene Fenster, Stubenbänken, Eichenholzstreppe mit Geländer, sowie Bau- und Brennholz zu verkaufen.

Aug. Wenz, Rheinstr. 79, 1. Stg., vier Zimmer, Balk.

Gneisenaustr. 20 zwei Wohnungen, eine im 1. Stod. und eine im 3. Stod., je 3 Zimmer, zwei Keller, Küche, Speisekammer, 1 Manjarde (warmer und kaltes Wasser), zu vermieten. Näheres im Laden.

Rheinstr. 79, 2. St., 4 Zimmer zu vermieten. Näheres im Laden.

Der jetzt von Herrn Ad. Joost innehabende

Laden im Kölnischen Hof,

N. Burgstraße 6, mit 3 Schaufenstern und 2 Eingängen, ist per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näh. daselbst. 302

Dohbeimerstr. 98, 2 r. m. H. f. 1 o. 2 a. u.

Sauberes Dienstmädchen gesucht. Näheres Poststraße 20, 1 l.

Graves Mädchen für den Haushalt gesucht. Moritzstraße 6, Eboreing. Part.

Lichtige Plattenleger

für sofort gesucht. Fr. Rauh, Albrechtstraße 26.

Verloren.

Verloren ging Freitag Abend zw. 8 u. 9 Uhr ein brauner Ocker-Beistragen von Sedanstr. Walramstr., Emserstr. bis zur Schwalbacherstr. Abzugeben gegen gute Belohn. Sedanplatz 3, Part.

Verloren Donnerstag zw. 8 und 4 Uhr untere Adelsstraße oder Lannusstraße Portemonnaie, Inhalt 2 gold. Ringe und 1 Markstück. Geg. Belohnung abzugeben Kirchgasse 54, 8.

Auf dem Wege Schiersteinerstraße nach der Schwalbacher Chaussee wurde die silberne Krone einer Wagenlaterne verloren. Bitte dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben Villa Germania, Sonnenbergerstraße 25.

Reppischer, kurze Ohren, mit Marke 773, Brunsford, Decke roth P gezeichnet, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Wilhelmstraße 34, Part.

Junger schwarzer Hund mit Halsband u. rother Schleife am Freitag entlaufen. Anlauf verwarnt! Abzugeben Dambachthal 90, 1.

P. 608. Bitte Brief abholen.

Wiesbadener Militär-Verein. (E. V.)

Unser Kamerad Georg Diefenbach

ist verstorben, was wir den Mitgliedern hierdurch mittheilen.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Stiftstraße 1, aus statt. F 426

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin,

Herr Georg Diefenbach,

nach schwerem Leiden Freitag früh sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Diefenbach, geb. Lehms.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Stiftstraße 1, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Abend farb plötzlich und unerwartet unser teurer Gatte, Vater und Bruder,

Wilhelm Halberstadt,

Apotheker.

Im Namen der Trauernden: Anna Halberstadt, geb. Gallo.

Wiesbaden, den 8. Januar 1904.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Dohbeimerstraße 50, aus statt.

Die Requien in der Bonifatiuskirche Montag, 7^u Uhr.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme an dem so unerwarteten Verlust sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Jacob Wüst und Frau.



Land- und hauswirtschaftliche Rundschau

... des ...

Wiesbadener Tagblatts.

Garten-Kalender.

(Eigener Auffag für die „Land- und hauswirtschaftliche Rundschau“.)

Januar.

Die Gartenarbeiten ruhen in diesem Monat fast alle. An nicht zu kalten und unangenehmen Tagen kann der kundige Gartenfreund, mit Schere und Säge ausgerüstet, in den Garten gehen, um die Gehölze und Obstbäume zu beschneiden. Man suche mit dieser Arbeit baldmöglichst fertig zu werden, weil die Saftbewegung bei vielen Sträuchern und Bäumen nicht selten schon im Februar zu beginnen pflegt und die Pflanzen dann durch den Schnitt erhebliche Saftverluste erleiden. Das Sprichwort „Fabian Sebastian läßt den Saft in die Bäume gahn“ hat seine Berechtigung. Wir wollen bei dieser Gelegenheit den Schnitt der am meisten in unsern Hausgärten angewandten Obstform, ich meine den Schnitt der Zwergobstbäume, etwas näher ins Auge fassen.

Wenn der Schnitt an jungen Hochstämmen den Zweck hat, den Wuchs derselben zu kräftigen und ihnen eine regelmäßige Form zu geben, so dient der Schnitt der Zwergobstbäume dazu, sie keinen zu großen Raum einnehmen zu lassen, sie durch fortgesetzten Rückschnitt ihrer Zweige in freudigem Wuchse und bei jungem Holze zu erhalten, sowie durch Beschränkung des Safttriebs auf eine geringere Zahl von Zweigen die Größe und Güte der Früchte zu vermehren, oder auch durch Verkürzung eines Teils der Zweige die schlafenden Augen derselben zu beleben und so mehr Fruchtholz am Baume zu erzielen. Dieser Schnitt setzt die Kenntnis der Bildung und Bestimmung der verschiedenen Zweige und der an ihnen befindlichen Knospen voraus, erfordert aber nicht die Kunst, welche man gewöhnlich annimmt und wodurch mit Unrecht mancher sich abschrecken läßt, Zwergbäume zu pflanzen und zu pflegen.

Die bei dem Schnitt der Obstbäume überhaupt und besonders bei dem der Zwergbäume zur Anwendung kommenden Grundregeln sind kurz folgende: 1. durch den Schnitt wird in der Regel nur einjähriges Holz von den Obstbäumen entfernt, älteres nur von Bäumen in nicht normalem Zustande; 2. je entfernter von der Wurzel, desto tätiger der Trieb. Der Saft steigt stets am stärksten nach dem Gipfel der Zweige; die Gipfelknospe der Leitweige bildet deshalb in der Regel bloß Holztriebe, die seitlichen Knospen dagegen bringen Fruchtorgane; 3. der Baumsaft wirkt in aufrecht stehenden Zweigen stärker und zirkuliert in ihnen rascher, als in den niederhängenden oder wagrechten. Je mehr sich ein Zweig der senkrechten Richtung nähert, um so stärker ist sein Holztrieb; wagerecht und abwärts stehende Zweige neigen mehr zur Fruchtbildung; 4. durch teilweise Wegnahme der mit Knospen besetzten Zweige werden die übrigen Knospen zum kräftigeren Austreiben gebracht. Deshalb schneidet man starktreibende Bäume nicht oder nur lang, schwachtreibende dagegen kurz und sagt im letzteren Falle, man schneidet auf Holz, im ersteren, man schneidet auf Frucht. Langschneiden heißt vom Sommerzweige ungefähr ein Drittel wegschneiden, Kurzschneiden nur ein Drittel stehen lassen. 5. Ist das Gleichgewicht zwischen einzelnen Ästen gestört, so schneidet man den Leitweig des schwächeren

Astes gar nicht oder nur wenig auf obere kräftige Knospen, die seitlichen Zweige dagegen kurz; den Leitweig des stärkeren Astes schneidet man kurz, die seitlichen Zweige aber lang oder gar nicht. Man sucht außerdem den stärkeren Ast durch Niederbiegen, Entspitzen oder Wegnahme eines Teiles seiner oberen Blätter bis auf die Blattstiele im Wachstum zurückzuhalten, das Wachstum des schwächeren aber durch vertikale Stellung zu fördern. 6. Zur Kräftigung eines Zweigs und zur Belebung einer Blattknospe macht man auch kleine Querschnitte bis auf den Splint über der Stelle, von welcher der Zweig ausgeht, rücksichtlich über der Knospe, welche zum Austreiben gebracht werden soll, und zwar halbmondförmig und derart, daß man auf einen zweiten Schnitt noch ein wenig Rinde entfernt. Infolge der durch diese Verwundung vermehrten Verdunstung steigt der Nahrungsaft rascher nach der verwundeten Stelle und kommt dem Zweige, bezüglich der Knospe zugute. Macht man diesen Querschnitt unterhalb der Stelle, von welcher der Zweig ausgeht, oder unterhalb der Knospe, so schwächt man den Zweig oder die Knospe, weil ein Teil des aufsteigenden Saftes zurückgehalten wird. Außerdem dienen Einschnitte, welche der Länge nach in Ast- oder Zweigringe gemacht werden, dazu, den Ast oder Zweig zu kräftigen, wenn sie nur oberflächlich, nicht bis in das Holz gemacht werden, — zu schwächen, wenn sie bis in das Holz erfolgen. Bei schwachwachsenden Stämmen macht man diese Einschnitte auch, und zwar bis zum Splinte und ohne diesen zu verletzen, in der Länge von etwa 12 Zentimeter; es wird durch sie der Zufluß des Nahrungsaftes vermehrt und werden neue Gefäßbündel erzeugt, durch welche der Stamm verstärkt wird. Man nennt dies Schröpfen. Einschnitte in die Rinde der Stämme bis in das Holz schwächen den Wuchs (Aberlassen).

Die einfachste und am meisten in unsern Gärten vorkommende Zwergform, der Pyramidenbaum, besteht aus einem geraden, aufrechten Stamm, von unten bis oben mit Seitenästen besetzt, deren Länge nach der Spitze zu allmählich abnimmt. Diese Seitenäste müssen regelmäßig und nicht zu nahe aneinander (jeder oberhalb des anderen stehende Ast sollte mindestens 25—30 Zentimeter von den anderen entfernt sein) sei es in einer Schlangenlinie oder quirlförmig stehen, dürfen sich in der Regel nicht teilen und sollen sämtlich ihrer ganzen Länge nach mit Fruchtzweigen besetzt sein. Damit die Bearbeitung des Bodens unter dem Baume nicht erschwert wird, dürfen die Seitenäste nicht zu tief unten beginnen und möchte der unterste etwa 40—50 Zentimeter vom Boden entfernt stehen. Zur Bildung der Pyramide aus einer einjährigen Veredlung schneidet man im Frühjahr den Haupttrieb derselben soweit zurück, daß man auf einen kräftigen Herztrieb und 3—5 regelmäßig stehende Seitentriebe in gehöriger Höhe vom Boden und regelmäßiger Entfernung voneinander rechnen kann. Nach diesem Schnitte werden in der Regel alle Knospen austreiben (frisch gepflanzte Bäume schneidet man erst im zweiten

Sähre); man nimmt nun gleich die Triebe weg, welche sich zu nahe am Boden zeigen, behält von den übrigen 3—5, und zwar die am schönsten und regelmäßig verteilt stehenden bei und sieht im Laufe des Sommers darauf, daß der an der Spitze stehende, die Verlängerung des Bäumchens bildende Trieb kräftig und in aufrechter Richtung bleibt — diese nötigenfalls mit Hilfe eines an das Stämmchen befestigten Stäbchens regelnd — und daß sich die Triebe regelmäßig entwickeln. Zu kräftiges Wachstum des einen oder des anderen dieser Triebe wird leicht durch Wegnahme der krautigen Spitze verhindert.

Der Schnitt im folgenden Frühjahr bezweckt die Verlängerung und Verstärkung des Stämmchens und der nach dem ersten Schnitt erwachsenen Zweige, sowie die Bildung neuer Seitentriebe als Grundlage für weitere Hauptäste. Zu dem Ende wird der Gipfelzweig soweit zurückgeschnitten, daß sich aus dem stehenbleibenden Teile wieder ein Gipfel und 3—4 Seitentriebe bilden können. Als Schnittauge wählt man, damit der Stamm eine gerade Richtung behält, ein solches, welches der Seite gegenübersteht, aus der im vorigen Jahre der Gipfel herausgewachsen ist. Die bereits vorhandenen Seitenzweige werden so geschnitten, daß man aus dem Schnittauge auf einen kräftigen Trieb rechnen kann und daß alle übrigen Knospen des bleibenden Teils zunächst zur Verstärkung der Zweige und später zur Bildung von Fruchtorganen sich entwickeln; sollte ein oder der andere dieser Zweige im Wachstum zurückgeblieben sein, so schneidet man diesen nur wenig oder gar nicht. Hat einer der Seitenzweige sich zu üppig entwickelt, so schneidet man ihn etwas kürzer als die anderen und macht, wenn das zu kräftige Wachstum nicht nachläßt, einen Querschnitt unterhalb der Stelle, aus welcher der Zweig entsprungen ist. Im Laufe des Sommers wählt man von den aus den Gipfelzweigen kommenden Trieben die regelmäßig stehenden zur Bildung der neuen Seitenzweige, die übrigen entfernt man und überwacht den gleichmäßigen Wuchs der stehenbleibenden, diesen, wo nötig, durch die bekannnten Mittel regelnd. Auch die aus den Seitenzweigen kommenden Triebe überwacht man und verhindert ihr Übergehen in Holztriebe durch Entspitzen. Das Schnittauge des Seitenzweigs hat stets in gerader Richtung des betreffenden Zweiges zu stehen.

Bei dem Schritte im dritten Frühjahr wird der Gipfelzweig wieder soweit zurückgeschnitten, daß sich aus dem stehenbleibenden Teile ein starker Herztrieb und eine Anzahl kräftiger Triebe als Grundlage für weitere Hauptäste bilden können. Als Schnittauge wählt man wieder ein solches, dessen Trieb eine gerade Verlängerung des Stammes voraussehen läßt. Die Seitenäste schneidet man am Leitwege soweit zurück, daß aus der Endknospe ein kräftiger Trieb zu erwarten ist und daß die sämtlichen darunter befindlichen Augen zum Austreiben kommen, während man die im verflohenen Sommer gewachsenen Seitenzweige ebenso behandelt, wie die des vorhergehenden Sommers beim zweiten Schnitt. So fährt man auch die folgenden Jahre fort; es wird sich dann in der Regel nach 8—10 Jahren ein schöner Pyramidenbaum gebildet haben. Die alljährliche Verlängerung der Pyramide beträgt je nach dem schwächeren oder kräftigeren Wuchs des Baumes in den ersten 8 bis 10 Jahren 20—30 Zentimeter. Nach Verlauf dieser Zeit müssen die Leitwege, besonders wenn die Pyramide ihre volle Ausbildung erreicht hat, bis auf 1—2 Augen zurückgeschnitten werden.

Der zu kurze Schnitt der Leitwege der jungen Pyramidenbäume hat zur Folge, daß die unmittelbar unter dem Auge, aus welchem die Fortsetzung des Leitwegs zu erfolgen hat, befindlichen Augen nicht, wie es bei regelmäßigem Wuchs stets geschieht, Fruchtzweige, sondern Holzzweige (Asterleitwege) hervorbringen, welche nur mit Mühe und nach längerer Zeit wieder in Fruchtzweige umgewandelt werden können. Man gibt deshalb dem längeren Schnitt der Leitwege den Vorzug und hat dabei den Vorteil, daß die Bildung der Pyramide rascher geht, daß die Fruchtbildung beschleunigt wird und der Baum gesunder bleibt; nur muß namentlich beim Kernobst ganz besonders sorg-

fältig darauf gesehen werden, daß alle unterhalb des Schnittauges stehenden Knospen austreiben, weil sonst leicht kahle Stellen bleiben und die Äste sehr oft die wünschenswerte Stärke nicht erhalten, so daß sie später ihre Früchte ohne Stütze nicht tragen, überhaupt die Fruchtorgane nicht hinreichend ernähren können. Den Asterleitwegen hat man die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Schon während des Sommers ist nötigenfalls durch Entspitzen dafür zu sorgen, daß die dem Leittriebe zunächst stehenden Triebe gegen den ersteren im Wachstum zurückbleiben, und man darf nur ausnahmsweise, wenn eine Vergabelung zwecks Ausfüllung einer entstandenen Lücke nicht umgangen werden kann, das Holzwachstum des einen dieser dem Leittrieb zunächst stehenden Triebe begünstigen. Hat man das Entspitzen versäumt, so kann man durch halbes Brechen den Asterleitweig noch in einen Fruchtweig umwandeln; ist dies auch versäumt worden, so wird beim nächsten Frühjahrsschnitt der Asterleitweig, wenn er entbehrlich ist, ganz entfernt, im andern Falle auf Astring geschnitten oder, wenn seine Stellung besser ist als die des Leitzweigs, zum Leitweig erhoben.

Die Fruchttruten des Kernobstes werden nur, wenn sie zu lang geworden sind, und dann soweit zurückgeschnitten, daß anzunehmen ist, es werden sämtliche Knospen des stehenbleibenden Teils in Fruchtorgane (kurze Fruchttriebe und Blätterknospen) austreiben. Ungünstig stehende kürzt man auf Astring oder nimmt sie ganz weg. Die Behandlung der Fruchttruten des Steinobstes ist deshalb verschieden, weil bei ihnen die Teile der Fruchtzweige, welche getragen haben, für die Folge unfruchtbar sind und beim gewöhnlichen Wuchs des Baumes nur aus der Gipfelknospe oder aus einigen Seitenknospen neue Fruchtorgane treiben, während bei dem Kernobste die Fruchtzweige auch an den Teilen, welche Früchte getragen haben, stets neue Fruchtorgane bilden und daher auch an den älteren Teilen belaubt und fruchtbar bleiben. Am untersten Teile der Fruchttruten befinden sich, wie bei dem Kernobste, sogenannte schlafende Augen, welche beim gewöhnlichen Wuchs des Baumes nicht austreiben, sich beim Kernobst 5—6, beim Steinobst aber höchstens 2 Jahre lebend erhalten, d. h. zum Austreiben fähig bleiben. Aus diesen schlafenden Augen müssen durch den Schnitt auf Astring bei den Formbäumen des Steinobstes die nötigen Früchtlerszweige gezogen werden. Deshalb schneidet man die Fruchttruten des Steinobstes im Frühjahr, wenn sie zu lang sind, etwas zurück, und zwar auf eine Holzknospe, während die Fruchttruten, welche bereits getragen haben, auf Astringe geschnitten werden. Im Laufe des Sommers überwacht man den Wuchs der nun sich bildenden Fruchttruten, kräftigt durch Entspitzen die Knospen schwacher Nuten und hält durch dasselbe Mittel zu lang wachsende zurück, oder stärkt durch Biegen die in der Basis sitzenden schlafenden Augen.

Beim Entspitzen oder Brechen der Triebe vermeide man, durch gleichzeitige Wegnahme zu vieler krautartiger Triebe oder gleichzeitiges Brechen zu vieler Triebe an ein und demselben Zweige oder Baume eine zu große Stodung des Saftzuflusses hervorzurufen. Die Fruchtspieße, Ringelspieße, das Quirlholz des Kernobstes und die Bukettzweige des Steinobstes bleiben in der Regel unbeschnitten, wenn aber infolge langjähriger Fruchtbarkeit an dem Quirlholze nur noch wenige oder unvollkommene Früchte erzeugt werden, verjüngt man dasselbe auf untere schlafende Augen. Im allgemeinen wird bei der Vornahme des Schnitts noch zu berücksichtigen sein, daß in warmen Lagen, in leichtem Boden, bei schwachwüchsigen und bei älteren Bäumen die Neigung zur Fruchtbarkeit vorherrscht, während in kälteren Lagen, in schwerem Boden und bei jungen Bäumen der Holztrieb stärker ist, sowie, daß je später der Schnitt im Frühjahr ausgeführt wird, um so weniger stark der Holztrieb ist. Man hat in dem späteren Beschneiden starkwachsender unfruchtbarer Pyramiden daher ein noch wenig angewandtes, aber sehr empfehlenswertes Mittel, den baldigen Fruchtansatz zu begünstigen. Die Stellung des Auges, über dem man schneidet, hat Einfluß auf den Erfolg des Schnitts; der Schnitt über einem nach oben stehenden Auge wird in der Regel den Holztrieben begünstigen, der über einem nach unten stehenden aber

freun-
falle
und
aller
über
Behan-
Stran-
Es ist
Emfon
der Ka-
unfähig
Schädel
des Ar-
stieffen
an, der
wurde,
überhö-
nachge-
gerichte
fett vo-
chte

Der
über
so
der
nat
Doffes
erficht
Doffal
wenigen
Stern
die
wurden
barren
Wirt
damit
wegun-
konen
Paraden
Daf
sollte,
ten
Nebner
Wafat
war
Nan
affinne
Bortay
Derrn
Un-
legen
in
in
in
und
drange
von
begleit

lebhaftere Entwicklung der dem Schnittauge zunächststehen- den Knospen hervorgerufen.

Außer diesen gewöhnlichen Pyramiden sind für kleinere Gärten die sogenannten Säulen- oder Spindelpyramiden, weil sie wenig Raum einnehmen und in einer Entfernung von höchstens 2 Meter gepflanzt werden können, sehr geeignet; meist werden nur Apfel auf Johannisstamm oder Doucin und Birnen auf Quitten veredelt so erzogen. Die Spindelpyramide besteht nur aus einem graden Stamme, der vom Boden bis zur Spitze gleichmäßig mit gedrängt stehenden kurzen Fruchtzweigen besetzt ist. Man erhält derartige Pyramiden, wenn man den Jahrestrieb des Stämmchens (Stammtrieb) alljährlich um etwa 1/3 kürzt, von den Seitenzweigen die ganz schwachen (Fruchtsprosse) unberührt läßt, die stärkeren auf ein Auge und die schwächeren auf zwei Augen zurückschneidet und dafür sorgt, daß der Trieb aus dem obersten Schnittauge (Verlängerung der Pyramide) gerade wächst.

Den Spalierbaum zieht man meist an Mauern und Wänden, seltener auf Rabatten freistehend (Doppelspalier). Bei der Bildung der Spaliere an Mauern und Wänden unterscheidet man verschiedene Formen und außerordentlich zahlreich Unterformen. Für unsere Zwecke sind die die besten, welche einfach zu erziehen und dem natürlichen Wuchse des Baumes keinen zu großen Zwang antun, so daß man gesunde und tragbare Bäume erhält; es sind dies die einfache Palmette und die Gabelform. Eine Beschreibung der Erziehung der einfachen Palmette und der Gabelform möge einem späteren Aufsatze vorbehalten bleiben.

Sandwirtschaft.

Wichtige Mitteilungen über den Staubbrand des Getreides. Im Klub der Landwirte zu Berlin hielt am 24. November Herr Gehelmer Professor Dr. B r e s e l d - Breslau, der bekannte Forscher auf dem Gebiete der Pilzkunde und insbesondere der Brandkrankheiten, einen Vortrag über bisher noch nicht veröffentlichte Forschungsergebnisse, nach welchen der Staubbrand des Getreides nicht nur durch am Saatgut äußerlich haftende Brandsporen verbreitet wird, welche in die jungen Pflanzen eindringen, sondern auch eine Infektion des Getreides während der Blütezeit stattfindet von dem Fruchtknoten aus. Bei unseren Hauptgetreidearten tritt der Staubbrand infolge dieser zweiten Infektion nicht sofort hervor, sondern das Pflanzlein bleibt im Innern des Saatkorns, wo es durch eine äußerliche Weizung nicht erreicht werden kann, erhalten und wächst dann erst im zweiten Jahre nach Aussaat dieses Getreides zum Staubbrand in der bekannten gewöhnlichen Erscheinung aus. Aus diesem Grunde wirkt auch die äußerliche Weizung des Getreides nicht immer sicher, und es kann trotz guten Weizens Staubbrand durch das Saatgut verbreitet werden. Der Staubbrand ist vornehmlich nicht mit dem Stein- oder Stinkbrand des Weizens zu verwechseln, welcher fast immer durch gute Waschung und gute Weizung des Saatgutes entfernt werden kann. Wir dürfen hoffentlich von Bresfeld noch weitere, für die praktische Landwirtschaft so wichtige Arbeiten erwarten.

Für die Fütterung der Kaninchen gelten folgende Regeln: Im Sommer reicht man ihnen (täglich dreimal) Gras, Klee, Unkraut und Obst, zeitweilig auch etwas Heu. Letzteres ist gut zur Verhütung von Krankheiten. Das Grünfutter darf nicht naß sein, weil dadurch leicht Krankheiten entstehen. Wasser gibt man den Tieren nicht, das Grünfutter enthält die nötige Feuchtigkeit. Im Winter löschen sie ihren Durst mit dem Saft der Runkeln usw., welche ihnen in dieser Jahreszeit, abwechselnd mit Heu und dürrtem Klee, als Nahrung dienen. Als Mastfutter sind zu empfehlen: Brotabfälle, gekochter Mais, gekochene Kartoffeln und Milch.

Der Pips ist nichts weiter, als eine Begleitererscheinung oder Folge des Katarrrhs der Nöhner resp. des sonstigen Gefäßgels. Unter Schnupfen versteht man bekanntlich den Katarrrh der Nasen-, Nasen- oder Mundhöhle. Der Patient ist vor allem warm zu halten. Mit einer in Salzwasser getauchten Feder reinige man den Schnabel und die Nasenlöcher. Dann nehme man eine andere Feder, tauche die Fahne in Olivenöl und pinsle jene Teile und den Nasen damit aus. Noch besser ist es, wenn man dazu eine Lösung von chloräurem Kali benützt (1:20). Mit dem Schnupfen sind fast immer Niesen, Schütteln des Kopfes und das Ausfließen von gelbem Schleim verbunden. Infolge der fieberhaften innerlichen Hitze ist die Junge beim Pips wie verdrocknet. Man hüte sich, die hart gewordene Spitze tierquälerisch abzuschneiden in dem Glauben, daß dadurch Heilung erzielt werde. Bietmehr sind die

Mittel anzuwenden, welche wir gegen den Katarrrh soeben ange- geben haben. Statt, wie es leider noch immer so oft geschieht, die Zungenhaut abzureißen und die Zunge zu verkrüppeln, läßt sich, wie der „Praktische Wegweiser“ in Würzburg mit Recht hervor- hebt, der Pips ohne große Mühe heilen und das Tier auch vor schwerer Entzündung bewahren, indem man das kranke Duhn beim ersten Bewahren seines Leidens an einem trockenen, hellen Ort ein- sperret, ihm nur weiches und nahrhaftes Futter gibt (Milch und Brot), die Nasenhöhle täglich zweimal mit Zitronensäure oder Essigwasser anspült und zur Kühlung etwas Fett (Butter, Speck, Schmalz) eingibt. Nach zwei bis drei Tagen wird das Duhn munter sein und legen.

Die Turteltaube kommt in verschiedenen Arten vor, die eine einheitliche Gattung bilden. Charakteristisch an dieser Taube ist der Wirrtou, welchem sie auch ihren Namen verdankt. In diesem „Wirrtou“ liegt der Liebesgesang des Vogels, welchen er darum zumeist zur Paarungszeit ausstößt. Männchen und Weibchen lieben einander inniglich. Das Nest wird aus Laub- oder Nadelgehölz er- baut, die Nahrung besteht aus allerhand Sämereien. Die Turtel- taube kommt in unsere Gegenden zu Anfang des April und scheidet wieder im September. In der Jugend des Menschen wird sie sehr bald zahm; unter unseren Augen schreitet sie dann zur Paarung und Fortpflanzung. Oberkopf und Nacken sind verwachsen bläulich- asch- grau, der Rücken schmutziggrau mit etwas hellerer Schattierung der Federränder, an den Halsseiten befindet sich ein schwarzes, weiß und blaues gefärbtes Schild, Rinn und Kopfseiten schmutzigweiß mit bläulichem Schimmer. Kehle und Kropf bis zur Oberbrust asch- grau mit stark lilafarbenem Anflug; die Schwüngen sind braungrau, stellenweise aschfarben, die kurzen, dahmregelartig über einander liegenden Flügeldecken und Schulterfedern sind in der Mitte schwarz- grau, an den Rändern zuerst mit einem verblichenen grauen, dann einem rostbräunlichen Saum umgeben. Seiten und Wäzel sind blau- grau, letzterer mit graubraunen Flecken, welche in den ebenso ge- färbten Oberschwanzdeckfedern ihren Abschluß finden. Die äußeren Schwanzfedern sind bläulichschwarz mit schmutziggrobbraunem Kolorit und breitem weißen Endsaum; die jederseitige Außenfeder hat außerdem eine weiße Außenfahne, die beiden Mittelfedern sind schmutziggrobbraun ohne Endsaum, Bauch und untere Schwanzdeck- federn weiß, ersterer mit bläulichfarbenem Schimmer. Das Auge ist orangefarben, Kreis, Stern und Lid dunkel, der Schnabel schwärzlich, die Füße sind bläulichrot. Wenn die Turteltaube in der Gefangenschaft wirklich zahm werden soll, so muß sie schon früh- zeitig in die Nähe des Menschen, in einen Käfig oder in die Vogel- stube kommen. In einem Taubenschlag läßt sie sich nicht gut ge- wöhnen; meist verwildert sie dann und fliegt davon. Am besten ist es, wenn man Turteltauben in einen großen Käfig sperrt und dort paarweise hält. Jung ausgezogene Tiere paaren sich sowohl unter einander, als auch mit der Nachttaube; die dadurch entstehende Spiel- art nimmt sich sehr schmutz an.

Gegen die Maulwurfsfell-Mode, die auch hier bereits Anhänge- rinnen gefunden hat, schreibt ein Landwirt: „Maulwurfsfell ist die neueste Mode. Nun erwäge man aber: Der Maulwurf lebt bloß von Ilegenwürmern und den Larven der Maikäfer; er ist in seinem unerfättlichen Appetit eines der allernützlichsten Tiere, die es über- haupt gibt. Dabei ist der Maulwurf nicht groß, kann daher bloß ein kleines Fellchen abgeben, und es sind für jedes Kleidungsstück viele Maulwurfsmorde notwendig. Maulwürfe werden überdies fast nur mit sogenannten Zangensallen gefangen, in welchen das Tier, um den Leib gefaßt, unter unfählichen Schmerzen sich zu Tote zappeln muß. Wenn also eine Dame zum Beispiel in einer Maul- wurfsjacke prangen wird, so kann jeder, der sie sieht, sich ausrechnen, daß diese wunderbare Jacke der Landwirtschaft unberechenbaren Schaden brachte und das Leben zahlreicher, grausam zu Tote ge- marteter, höchst nützlicher Tiere kostete. Offenlich wird diese schändliche Mode nicht lange dauern.“

Wildernde Kagen. Gartenbesitzer sind nach einer Entscheidung des Reichsgerichts berechtigt, Kagen, welche in die Gärten ein- dringen und daselbst den Singvögeln oder irgend einem anderen Vögelgattung nachstellen, als Raubtier zu be- handeln und zu töten, sei es durch Fangen mit Fallen oder durch Gift oder durch Erschießen. Für das Urteil dürfen maßgebend sein, wie neulich „Wild und Hund“ bei einem ähnlichen Falle aus- einanderlegte, die §§ 228, 229, 230, Abs. 1, und 231 des Bürgerlichen Gesetzbuches. Sie lauten: § 228: Wer eine fremde Sache beschädigt oder zerstört, hat eine durch sie drohende Gefahr von sich oder einem anderen abzuwenden, handelt nicht widerrechtlich, wenn die Be- schädigung oder die Zerstörung zur Abwendung der Gefahr erforder- lich ist und der Schaden nicht außer Verhältnis zu der Gefahr steht. Hat der Handlende die Gefahr verschuldet, so ist er zum Schaden- ersatz verpflichtet. § 229: Wer zum Zwecke der Selbsthilfe eine Sache wegnimmt, zerstört oder beschädigt, oder wer zum Zwecke der Selbst- hilfe einen Verpflichteten, der der Flucht verdächtig ist, festnimmt oder den Widerstand des Verpflichteten gegen eine Handlung, die dieser zu dulden verpflichtet ist, beseitigt, handelt nicht widerrechtlich,

wenn obrigkeitliche Hülfe nicht rechtzeitig zu erlangen ist und ohne sofortiges Eingreifen die Gefahr besteht, daß die Verwirklichung des Anspruchs vereitelt oder wesentlich erschwert werde. § 230: Die Selbsthülfe darf nicht weiter gehen, als zur Abwendung der Gefahr erforderlich ist. § 231: Wer eine der im § 229 bezeichneten Handlungen in der irrigen Annahme vornimmt, daß die für den Ausschluß der Widerrechtlichkeit erforderlichen Voraussetzungen vorhanden seien, ist dem anderen Teile zum Schadenersatz verpflichtet, auch wenn der Irrtum nicht auf Fahrlässigkeit beruht. — Hierzu sei noch bemerkt, daß die Beweislast für das Vorhandensein der Voraussetzungen der §§ 228 ff. denjenigen trifft, der die Klage aus dem Wege geschafft hat; wir wollen aber auch nicht verkümmern, darauf hinzuweisen, daß die Gerichte trotzdem wiederholt das Fortschreiten von Klagen, die auf Raub ausgingen, mit Strafen belegten.

Küche und Hauswirtschaft.

Friskasse aus Kaninchenfleisch stellt man auf folgende Weise her: Mehrere kleine Zwiebeln bringt man mit etwas Butter und fein gewürfeltem Speckstückchen in einer Kasserolle auf Feuer und läßt das Ganze allmählich anbräunen. Dann legt man das in Stücke geteilte Kaninchen in die recht heiße Fettmasse, kühlt, sobald die Stücke Farbe angenommen haben, zwei Löffel voll Mehl hinzu und läßt das Ganze nun noch zwei Stunden bei mäßigem Feuer dünsten. Damit das Gericht ja nicht weichlich schmeckt, empfiehlt sich, noch während des Kochens etwas Maggi-Würze hinzuzufügen. Auf diese Weise gewinnt man vor allem auch eine überaus pikante Sauce. Die Schüssel garniere man mit zuvor weich gekochtem Blumenkohl oder Schmuck in einer Mehl- und Butterschwitze gebräunten Teltower Nudeln.

Sandtorie. 1 Pfund Butter wird zu Sahne gerührt. Nach halbstündigem Rühren kommt 1 Pfund Kartoffelmehl hinzu, welches man die Nacht vorher noch im Ofen nachgetrocknet und dann gesiebt hatte. Dann folgt 1 Pfund geriebener Zucker nach und nach hinzu, ebenso acht ganze und vier Gelbeier, eine Messerspitze voll geriebene Muskatnuss, die fein gewiegte oder auf Zucker abgeriebene Schale einer Zitrone, ein Löffel voll echten Jamaica-Rum. Mit diesen Zutaten wird die Masse im ganzen noch eine halbe Stunde lang gerührt und dann bei Mittelfeuer gar gebacken. Diese Torte hält sich in einer Porzellan-Terrine mit fest schließendem Deckel 4 Wochen lang unverändert.

Gemischter Salat. 1. Gleiche Teile Sellerie, rote Rübe und Gurke werden mit einer Mayonnaïsesauce angemacht und serviert. — 2. Gleiche Teile Kartoffeln, Sellerie und rote Rübe werden ebenso behandelt. — 3. Man hobelt Blafrantrant und brüht es zweimal mit kochendem Wasser, dann hobelt man gekochte Kartoffeln, Sellerie und ganz wenig rote Rübe sehr fein und mischt diesen Salat mit Öl, Essig, Mostard, Salat Cream und Salz und Pfeffer an. Alle diese sogenannten Winteralate bestreut man mit Petersilie und pugt sie mit Endivien Salat aus, den man bekanntlich den ganzen Winter hindurch haben kann, da er unter dem Schnee fortwächst. Man formt z. B. Rosen daraus und setzt sie auf den Salat, oder schneidet eine Rose aus einer abgekochten roten Rübe und gibt derselben Blätter von Endivien. Selbstredend müssen alle Zutaten zu obigen Salaten vor dem Gebrauch abgekocht werden. Nur die Endivien gebraucht man roh.

Ritten von Eisenstein. Ein guter Ritt ist folgender Reimkitt: Farblose Gelatine wird mit Wasser zu einer dicken Lösung gekocht, dieser alkoholische Maßiglösung — etwa ein Viertel der Gelatine-Lösung — zugesetzt und sodann soviel geschlammtes Zinkweiß eingeführt, daß eine honigdicke Flüssigkeit entsteht.

Stärke für Kragen und Manschetten. In eine reine Schüssel gebe man einen kleinen Teelöffel Borax und löse denselben in etwas warmem Wasser gut auf, in dem man mit der einen Hand die Stärke gut durcharbeitet und mit der anderen das Wasser zugießt. Genügend verdünnt ist die Stärke, wenn sie wie Milch von der Hand läuft.

Helte Handschuhe zu färben. Beim Färben heller Handschuhe werden die Farbstofflösungen auf die auf einer hölzernen Hand glatt ausgezogenen Handschuhe aufgebracht. Maroquinrot erzeugt man durch Anfräsen einer Cochenilleabkochung, welcher man ein wenig Zinn Salz und Oxalsäure zusetzt. Durch etwas Zusatz von Blauholzabsud wird die Nuance dunkler. Die zu denkbaren Mengen Farbstoffe richten sich ganz nach der Nuance.

Zum Schutze der Wände vor Feuchtigkeit empfiehlt der „Lehrmeister im Garten und Kleintierhof“ folgendes Verfahren: Stearin und kausische Soda werden zu gleichen Teilen unter Zusatz von etwas Essig- und Salicylsäure zusammengeschmolzen. Diese Masse bildet eine Art antiseptischer und zugleich Feuchtigkeit abhaltender Seife. Man beginnt alsdann, möglichst an einem trockenen Tage die innere Seite der Mauer mit der in Wasser erhitzten fetten und mit Essigsäure, Salicylsäure und kausischer Soda versetzten

Lösung von Stearin einzureiben. Um den schlechten Geruch der Seife zu beseitigen, kann man ein wenig Carbonsäure hinzusetzen. Ist der erste Anstrich trocken geworden, so läßt man einen zweiten folgen, wobei man der Masse noch eine schwache Lösung von Kalium oder Kalichlor und Salicylsäure in Wasser hinzusetzt. Diese so behandelten Wände verlieren nicht an Ansehen und sind vollkommen gegen Eindringen der Feuchtigkeit geschützt.

Verchiedenes.

Das Fleisch gehehter Tiere. Wie entsetzlich die Leiden der bloß zum Vergnügen der Parforce-Jäger lange Zeit hindurch gequälten Tiere sind, geht daraus hervor, daß sogar die Beschaffenheit des Fleisches dieser Tiere infolge der Angst und Qual sich bedeutend verändert. In dem vor einigen Monaten erschienenen Lehrbuch der Fleischhygiene von Dr. Richard Edelmann wird die Beschaffenheit des Fleisches abgehehter Tiere wie folgt beschrieben: „Obwohl das Fleisch abgehehter Tiere wegen seiner mangelhaften Ausblutung nicht als minderwertig zu beurteilen sein wird, so kommen doch Fälle vor, wo infolge Überhegung das Fleisch noch besondere Eigentümlichkeiten annimmt. Befund: Farbe des Fleisches nach Villain braun- oder dunkelrot, vielfach sogar schwarzlich; Geruch widerlich, säuerlich, öfter selbst ätherähnlich; Muskelfasern trocken, beim Einschneiden fließt kein Muskelast ab, und das Fleisch schneidet sich wie Gummi, Blutungen und Zerbrechungen von Muskelfasern; Spongiosa der Knochen dunkel, Knochenmark hämorrhagisch; Lymphdrüsen injiziert. Die Muskulatur soll außerdem zehnmal mehr Kreatin als normal enthalten. Beurteilung: In der Regel wird das Fleisch abgehehter Tiere wegen seiner auf-fallenden, widerlichen Veränderungen untauglich zur menschlichen Nahrung sein.“

Zur Jagd mit Frettchen. Die Jagd mit Frettchen steht frei, doch existieren bestimmte jagdliche Bestimmungen. Vor allem muß man die Genehmigung des Besitzers des Terrains haben, auf dem man zu frettieren gedenkt. Sonst könnte einem das Vergnügen sehr verdorben werden. Was das Frettieren selber betrifft, so haben wir zu dieser Art von Jagd, wie „Frettchenjäger“ in „Zwinger und Feld“ schreibt, uns immer eines Fliisfrettchens zu bedienen, weil wir diese kräftiger, widerstandsfähiger und tapferer fanden als die weißen oder hellgelben Frettchen. Bei ruhiger Behandlung kann man die Tierchen ziemlich zähmen, natürlich tritt ihre Wildheit auf der Jagd als Blutgier, Mord- und Rauflust hervor. Die Fütterung der Frettchen muß mit peinlicher Sauberkeit vor sich gehen. Nie darf verdorbene Milch ihnen vorgesetzt, nie das Lager oder die Streu des Stalles schlecht und saulig sein. Man hält die Tierchen am besten in großen Kästen, welche gut verwahrt und mit engstem Drahtgitter an ihrer offenen Seite beschlagen sein müssen. In diese Käse nagelt man einige kleinere, in Zigarrenkistengröße, an, die, ringsum geschlossen, nur mit einem Schlupfloch als Öffnung versehen sind. Als Polsterung kann man Watte, Wolle, Berg usw. kurzgeschritten geben, als Streu in der Kiste Torfmusch, Häcksel und so weiter. Manche haben auch Sand, der wie die anderen Sachen oft erneuert werden muß. Ein gut gepflegtes Frettchen darf man fast nicht riechen. — Als Futter dienen Semmel in gute, frische Milch geweicht, Mehl- und Hafermehlsuppen, täglich etwas rohes Fleisch, Eier oder warmblütige, kleine Tiere (Bögel). Niemand sollte man soviel geben, daß Reste übrig bleiben. Jedensfalls sind diese im vorkommenden Falle gleich zu entfernen. Leicht bekommen die Tierchen die Frettchenkrankheit, und dies meist, wenn sie unnatürlich ernährt, schlecht gehalten und verzärtelt werden. Am besten gewährt man ihnen immer den Gemüß frischer Luft und läßt sie nie in dumpfigen, stickigen Räumen. Ein Platz im Freien und doch in geschützter Lage, die große Käse auf Pfählen ruhend, ist für die Gesundheit der Frettchen am vorteilhaftesten.

Einbreinigkeit ist einem Hunde bei richtigem Vorgehen sehr schnell beigebracht. Hauptsache ist, daß ihm Gelegenheit gegeben ist, seine Notdurft regelmäßig zu verrichten. Dann bleibt er von selbst mindestens unter Tag hübsch anständig. Man verlange nicht zu früh vom jungen Welpen, daß er auch nachts an sich hält. Indessen hatten wir Welpen, die bereits mit 2 Monaten durchaus stubenrein waren. Man vermeide es, denselben abends allzu flüssige Kost zu geben, namentlich vor Milch hüte man sich. Hat man die Hütte mit einem Stitterstieber versehen, so schläft man diesen nachts, und es ist als eine große Seltenheit anzusehen, wenn der Hund sein Lager beschmutzt. Meist liegt ein Diätfehler vor, an dem der Herr selbst schuld ist. Verunreinigt der Hund sein Lager oder das Zimmer, so stößt man ihm die Schnauze darauf. Diese Prozedur ist zwar höchst unappetitlich und verlangt zumal bei einem älteren Hund viel Kraftaufwand, ist jedoch überraschend schnell von Erfolg gekrönt. Natürlich läßt man es an der nötigen Ermahnung nicht fehlen.